



Universiteit  
Leiden  
The Netherlands

## Ostraka der Sammlung Kaufmann in Beuron

Hagedorn, D.; Worp, K.A.

### Citation

Hagedorn, D., & Worp, K. A. (2004). Ostraka der Sammlung Kaufmann in Beuron. *Zeitschrift Für Papyrologie Und Epigraphik*, 146, 159-164. Retrieved from <https://hdl.handle.net/1887/10145>

Version: Not Applicable (or Unknown)  
License: [Leiden University Non-exclusive license](#)  
Downloaded from: <https://hdl.handle.net/1887/10145>

**Note:** To cite this publication please use the final published version (if applicable).

## OSTRAKA DER SAMMLUNG KAUFMANN IN BEURON

Während ihres Aufenthalts im Kloster Beuron zum Zwecke der photographischen Aufnahme der dort vorhandenen Papyri aus der ehemaligen Sammlung Gradenwitz<sup>1</sup> machte Pater Prof. Dr. Benedikt Schwank Elke Furchs, die damalige Mitarbeiterin des Heidelberger Instituts für Papyrologie, im September 1999 auf eine Gruppe von ebenfalls im Kloster aufbewahrten Ostraka aufmerksam, die aus der ehemaligen Sammlung des Archäologen Carl Maria Kaufmann, des Ausgräbers von Abu Mena, stammen.<sup>2</sup> Sechs Stücke aus dieser Gruppe legen wir hiermit in einer Edition vor.<sup>3</sup> Alle dürften aus Oberägypten, genauer aus der Region um Theben, stammen, was im Falle der Steuerquittungen 1 - 4 auch durch die Prosopographie bestätigt wird. Die Maße, die wir angeben, wurden nicht an den Originalen gemessen, sondern den Abbildungen entnommen; sie können daher geringfügige Ungenauigkeiten enthalten.

1) Inv. Nr. 101 (7,5 × 9 cm; 7./8. Jh. n.Chr.): Koptisch-griechische Steuerquittung für Diagraphon

- 1 ⲧ ⲈⲒϢ ⲠϢϢⲟⲗⲔ(ⲐⲐⲐⲐⲐⲐ)
- 2 ⲢⲁⲠⲟⲙⲓⲁ ⲁϣⲉⲓ Spuren
- 3 ϩⲐⲐⲐⲐⲐⲐ ⲢⲐⲐⲐ ⲒⲈⲠⲠⲒⲐⲐⲐ
- 4 ⲠⲟϢϢ ϩⲁⲠⲠⲈⲕⲁⲓⲁⲒⲠⲠⲁⲠⲟⲢ ϩⲓ-
- 5 ⲐⲐⲠⲠⲟⲧ(Ⲑ) ⲕⲁⲐⲁⲖⲖⲟⲗⲐ Ⲣⲧ-
- 6 ⲠⲐⲢⲠⲠⲈ ⲈⲖⲁⲐⲐⲢⲐⲐⲐ



<sup>1</sup> Vgl. D. Hagedorn & K. A. Worp, Papyri aus der Sammlung Gradenwitz im Kloster Beuron, ZPE 134 (2001) 163-178, bes. S. 163.

<sup>2</sup> Diese Ostraka-Sammlung hat nichts zu tun mit den von Kaufmann in Abu Mena gefundenen und heute im Liebieghaus (Frankfurt) aufbewahrten Scherben; vgl. zu diesen D. Wortmann, Griechische Ostraka aus Abu Mena, ZPE 8 (1971) 41-69 (= SB XII 10990). In seinem Buch „Ausgraber, Mumienjäger und tote Städte“, Berlin 1928, berichtet Kaufmann auf S. 114: „Auf einer längeren Fahrt durch die paradiesischen Oasengefilde El-Faijums glückte es mir, ein Scherbenarchiv von über tausend Nummern zu sammeln, Dokumente, welche nun in verschiedenen Museen Deutschlands und Amerikas der Veröffentlichung harren.“ Auch in das Kloster Maria Laach (zu den dort aufbewahrten P. Gradenwitz vgl. ZPE 128 [1999] 153-161) sind Ostraka der Sammlung Kaufmann gekommen. Ursula Kaplony-Heckel, der wir für diese Information danken, hat in den späten fünfziger Jahren des vergangenen Jahrhunderts dort demotische, griechische und koptische Stücke gesehen, und zwar die Inventarnummern 22, 61, 96, 106, 118, 119, 131, 142, 143, 154, 165, 171, 175, 181, 189, 190, 296, 301, 306, 329. Nach Auskunft von P. Franziskus Berzdorf (Fax vom 4. Aug. 2003) sind die Objekte im Augenblick jedoch unauffindbar bzw. unzugänglich. Schließlich ist zu erwähnen, daß auch die Ostraka des Thermen-Museum in Heerlen durch die Vermittlung Kaufmanns erworben wurden; vgl. P. Lugd. Bat. XXVI, S. 1-2 mit der dort zitierten Literatur. Zu anderen Objekten der Sammlung vergleiche man die Katalogbände des Liebieghaus-Museum Alter Plastik in Frankfurt: „Bildwerke der Sammlung Kaufmann“, I. Griechisch-römische Terrakotten (1988), II. Lampen aus Ton und Bronze (1988), III. Bildwerke aus Ton, Bein und Metall. Über die Geschichte der Ostraka-Sammlung Kaufmanns und darüber, wie die hier behandelten Stücke nach Beuron gelangt sind und welche anderen „Museen“ außer den genannten von ihm bedacht worden sind, haben wir nichts in Erfahrung bringen können.

<sup>3</sup> Wiederum möchten wir Pater Schwank für seine Hilfsbereitschaft und sein großes Entgegenkommen danken. Ferner danken wir N. Gonis, der das Manuskript dieses Aufsatzes gelesen und zahlreiche Verbesserungen beige-steuert hat. — Zu der Gruppe von Ostraka aus der Sammlung Kaufmann in Beuron gehören noch 9 weitere Stücke, zu deren Bearbeitung wir uns nicht in der Lage sehen. Es handelt sich um die Inventarnummern 1 a/b (? , Nummer undeutlich), 35 und 117 (griechisch?); 55 und 56 (koptisch); 151, 164, 263 und 1 Ostrakon ohne Nummer (demotisch). Von allen diesen Stücken stellen wir digitalisierte Abbildungen unter der Adresse <<http://www.rzuser.uni-heidelberg.de/~gv0/Papyri/Kaufm.html>> im Internet bereit. Wer eventuell an einer Bearbeitung interessiert ist, möge sich an den Archivar des Klosters Beuron wenden.

- 7 γί(νεται) (ἀ)ρ(ίθμιον) α. Ἐπειφ θ̄ ἰνδ(ικτίωνος) η.  
 8 † Ὀνόφριος στοιχ(εῖ)  
 9 † χί  
 8 l. στοιχεῖ

- 2 Nicht ΝΑΡΙΘΜΙΔ; der scheinbare Strich über dem N gehört zu dem Kreuz von Z. 1. Am Ende der Zeile sollte ΕΤΟΟΤ stehen, doch sind die vorhandenen Spuren diesen Buchstaben nur schwer zuzuordnen.
- 3-4 Soweit wir sehen, begegnet der Steuerzahler Georgios, Sohn des Pus, bisher noch nicht; er findet sich nicht in den Listen bei I. J. Poll bzw. K. A. Worp in Tyche 14 (1999) 237-274 bzw. 309-324. Zu den Namen Georgios und Pus in Theben vgl. W. C. Till, Datierung und Prosopographie der koptischen Urkunden aus Theben, Wien 1962, S. 89-92 bzw. 191.
- 7 (ἀ)ρ(ίθμιον) [in der Bedeutung von νόμισμα ἀρίθμιον]: Vorschlag von N. Gonis, der auf J. Gascoiu in BIFAO 79 (1979) 81 verweist. Vgl. auch H. Förster, Wörterbuch der griechischen Wörter in den koptischen dokumentarischen Texten, Berlin - New York 2002, S. 97f., besonders S. 98. Als julianisches Äquivalent der Datierung kommt der 3. Juli der Jahre 695, 710 und 725 in Betracht. Wenn Onophrios von Z. 8 mit dem bekannten στρατηγός identisch sein sollte (zu ihm s. K. A. Worp in ZPE 66 [1986] 145f.; Ergänzungen bei A. Boud'hors in CRIPEL 18 [1996], vgl. die Liste S. 175; unschlüssig hinsichtlich einer Identifikation zeigt sich K. A. Worp in Tyche 14 [1999] 324), wäre 725 die wahrscheinlichste Lösung.
- 8 Zu Onophrios vgl. Till, a.a.O., S. 148.
- 9 Die Zeichen können wir nicht erklären. Wir wollen nicht ausschließen, daß zwischen † (wofür man auch ein Psi bzw. den koptischen Buchstaben † lesen könnte) und dem sehr unsicheren χ noch ein weiterer Buchstabe gestanden hat. Für eine zweite Unterschrift scheint der Platz zu fehlen.

#### Übersetzung

† Siehe, ein Zählsolidus ist in meine Hand gekommen durch Dich, Georgios, den Sohn des Pus, für Dein *diagraphon* betreffend die erste Rate dieses siebten Jahres, macht 1 Zählsolidus. Am 9. Epeiph der 8. Indiktion. † Ich, Onophrios, stimme zu.

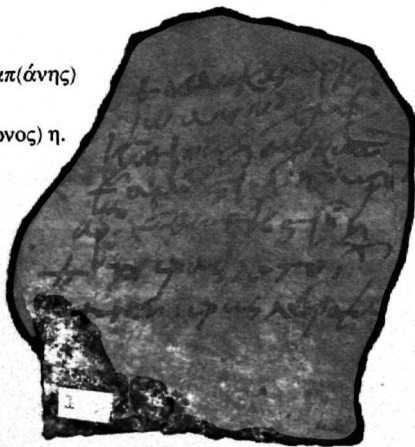
#### 2) Inv. Nr. 105 (8,5 × 9,5 cm; 8. Jh. n.Chr.): Griechische Steuerquittung für κλ(άσµα) und Dapane

- 1 † δέδωκα Μάρκος  
 2 Ἰωάννου (ὑπὲρ) μέρο(υς)  
 3 κλ(άσµατος) ε ἰνδ(ικτίωνος) (καὶ) μέρ(ους) διαπ(άνης)  
 4 τοῦ σµβ(ού)λ(ου) ς ἰνδ(ικτίωνος) χρυσοῦ  
 5 ἀρ(ι)θ(μίου) νο(μίσµατος) ἴ. Θῶθ κς ἰνδ(ικτίωνος) η.  
 6 † Πισραήλ στοιχ(εῖ).  
 7 Ψάτε Πισραήλ ἔγραψα.

#### 1 l. δέδωκε

- 1 δέδωκα steht – worauf uns N. Gonis aufmerksam macht und was sich anhand der Abbildung im Internet unter der Adresse <http://www.petrie.ucl.ac.uk/search/detail/Images/64/UC32044.jpg> überprüfen läßt – auch in dem ebenfalls von Psate, dem Sohn des Pisrael, ausgestellten O.Petr. 466,1, wo die Edition unzutreffenderweise δέδωκε druckt. Während an der vorliegenden Stelle in dem Übergang vom Alpha zum M von Μάρκος eventuell noch ein verkümmertes Sigma gesehen werden könnte (d.h. δέδωκας), besteht diese Möglichkeit in O.Petr. 466 anscheinend nicht. Da sichere Parallelen für δέδωκας, wie Gonis ausführt, in dem Vergleichsmaterial fehlen, wird man die Annahme eines Fehlers, nämlich δέδωκα = δέδωκε, der Auflösung zu δέδωκα(ς) vorziehen müssen.

- 1-2 Ein Markos, Sohn des Johannes, begegnet auch in O.Medin. Habu Copt. 43,5.  
 2 Zu der Interpretation der Kürzung μερ<sup>9</sup> als entweder μέρο(υς) oder μερ(ισμ)ο(ῶ) vgl. N. Gonis, Five Tax Receipts from Early Islamic Egypt, ZPE 143 (2003) 154-155, Nr. 3,2 Komm.



0 1 2 3 4 5  
 δέδωκα = δέδωκε, der Auflösung zu δέδωκα(ς)

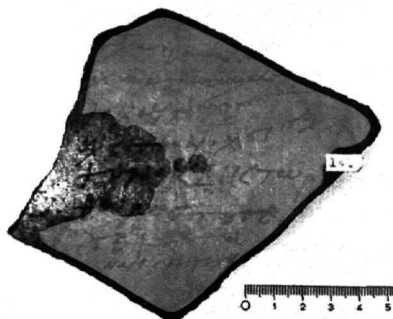
- 3 Die mögliche Bedeutung des steuertechnischen Begriffs κλάσμα in der arabischen Zeit, der hier erstmals für die Region um Theben bezeugt wird, diskutiert zuletzt F. Morelli in CPR XXII 26,4.5 Anm. Eine umfassende Untersuchung unter Einbeziehung des byzantinischen Materials erwägt N. Gonis.
- 3-4 Zu δαπάνη (τοῦ συμβούλου) vgl. D. Hagedorn - K.A. Worp in ZPE 140 (2002) 159-162 zu Text 37 und A. Delattre, Reçus de taxe et marine arabe, APF 48 (2002) 156-158.
- 5 ὄ: Entweder ὄ oder ζ.  
Zum Verhältnis der Datierung des Textes (26. Thoth, 8. Indiktion) mit den in Z. 3 und 4 angeführten Steuerjahren (d.h. 5. Indiktion und 6. Indiktion) vgl. K.A. Worp in Tyche 14 (1999) 319.
- 6 Zu Pisrael s. W.C. Till, Zur Datierung und Prosopographie in den Koptischen Urkunden aus Theben, S. 181. Als julianisches Äquivalent der Datierung kommt der 23. September der Jahre 709 und 724 (mit einer deutlichen Präferenz für letzteres) in Betracht.
- 7 Griechisch, wie hier, unterschreibt Psate, der Sohn des Pisrael, auch in SB I 5572 u. 5573; O.Bodl. II 2077; O.Cambr. 116; O.Petr. 465-467. Zu den koptischen Belegen vgl. O.Ashm. Copt., S. 162-165 (Hinweis von N. Gonis), wo O.Amst. 93 (s. BL VII 283) nachzutragen ist.

## Übersetzung

† Markos, der Sohn des Johannes, hat für einen Anteil des *klasma* der 5. Indiktion und für einen Anteil des Aufwands des Statthalters der 6. Indiktion 1/3 (oder 1/6) eines goldenen Zählsolidus entrichtet. Am 26. Thoth der 8. Indiktion. † Ich, Pisrael, stimme zu. Ich Psate, der Sohn des Pisrael, habe geschrieben.

3) Inv. Nr. 141 (13 × 11 cm; 29.10.719 n.Chr.): Griechisch-koptische Steuerquittung für die 1. Rate einer nicht näher bezeichneten Steuer

- 1 † ⲕⲑ Ⲁⲛⲃⲣⲉⲁⲥ Ⲙⲁⲕⲁⲣⲉ  
2 (ὕπερ) πρῶτη(ς) καταβολῆς  
3 ἰνδ(ικτίωνος) δευτέρας χρυσοῦ νό(μισμα) α.  
4 ἔγρ(άφη) μ(ηνὶ) Ἀθῆρ α ἰνδ(ικτίωνος) τρίτη(ς). †  
5 (2. Hd.) † ΔΝΟΚ ΒΙΚΤΩΡ  
6 ΘΩΜΔC ΤΙCΤΕ-  
7 ΧΕΙ. (3. Hd.) † ΔΝΟΚ Δ-  
8 ΝΔΝΙΔC †CΤΕΧΕ[Ι].  
4 Ἀθῶρ



Zu einer Liste solcher koptischen Steuerquittungen, in denen die Art der Steuer nicht genau bezeichnet wird, vgl. K.A. Worp in Tyche 14 (1999) S. 317ff.

1 Folgende Steuerquittungen sind uns bekannt geworden, die ebenso wie die vorliegende mit der Abkürzung ⲕⲑ (bzw. Ⲕⲑ) beginnen: O.Ashm. Copt. 15 (zu benutzen in der Neuedition von A. Delattre, APF 48 [2002] 156-158); O.Crum 426-429; O.Vindob. Copt. 96, 99a, 100; O.Medin. Habu Copt. 248-252 und 324; das unedierte Ostrakon Bodl. Copt. Inscr. 322, dessen Edition von N. Gonis vorbereitet wird. Abgebildet sind davon nur O.Ashm. Copt. 15 (Taf. 10) und O.Medin. Habu Copt. 250 (Plate V), aber wir haben digitale Bilder der Wiener Stücke sehen können, wofür wir H. Harrauer danken, sowie von O.Crum 428, das im Internet unter <<http://www.petrie.ucl.ac.uk/search/detail/Images/125/UC62831.jpg>> abgebildet ist (Hinweis von N. Gonis). In den genannten vorliegenden Editionen ist statt ⲕⲑ ausnahmslos σὺν(ν) θ(εῶ) gedruckt, doch war im Falle von O.Vindob. Copt. 96 und 99a in den Ersteditionen als O.CrumST 65 und 66 ⲗⲑ transkribiert worden. Übereinstimmend sind wir mit N. Gonis der Meinung, daß σὺν(ν) θ(εῶ) als Lesung unmöglich in Frage kommt.<sup>4</sup> Hingegen hat sich eine einvernehmliche Antwort auf die Frage, wie ⲕⲑ

<sup>4</sup> Zweifellos gibt es zahlreiche Texte vergleichbarer (d.h. arabischer) Zeit, darunter auch Steuerquittungen, die mit der Formel σὺν θεῶ beginnen. Eine Suche in der DDBDP hat folgende Ergebnisse gebracht: CPR VIII 74,1; 75, 1; 76,1; 79,1, 80,1; 81,1; 84,1; P.Grenf. II 105,1; 106,1; SB I 4897,1; 5130,1; SB III 7240,9; SB VI 9262,1; SB VIII 9758,1; 9760,1; SB XVI 12857,1; 12941,1; SB XVIII 13247,4.5.7.9; 13249; 13870,1; SPP III 260,1; SPP VIII 1083,1; 1084,1; 1180,1; 1183,1; 1184,1; 1191,1; 1194,1; 1195,1; 1199 I.1. II.1. III.1. IV.1; 1200 II.1. III.1; SPP X 197,4.9. Ausserdem sind neuerdings in CPR XXII weitere Belege veröffentlicht worden (vgl. ebenda, S. 318 s.v. σὺν). Soweit wir sehen, stammen diese Texte zum größten Teil aus dem Arsinoites oder dem Herakleopolites. Unseres Erachtens sollte in ihnen nach θ(εῶ) immer ein Punkt gedruckt werden, denn anders als z.B. in der Verbindung N.N. σὺν θ(εῶ) συμβολαιογράφος oder ἡ σὺν θ(εῶ) — ἰνδικτίων

aufzulösen ist, nicht finden lassen. N. Gonis wird in Kürze einen sehr interessanten und bedenkenswerten Vorschlag unterbreiten, den wir zwar nicht dezidiert ablehnen, dem wir uns aber auch nicht ohne Einschränkung anschließen wollen.

- 4 Zur Datierung vgl. Till, a.a.O., S. 227, zu Viktor, S. d. Thomas.
- 5-8 Zu den unterschreibenden Biktor und Ananias vgl. O.Medin. Habu Copt. 223; 248-252, 366; O.Crum 427; 428; CRIPEL 18 (1996) 173, AF 12245; i.a. vgl. K.A. Worp in Tyche 14 (1999) 322.
- 6 Das Iota in ΤΙΤΕ/ΧΕΙ ist nicht ohne Bedenken zu lesen; am Photo ließe sich statt des Iota eher ein Omikron erkennen. Außerdem läßt Viktor, der Sohn des Thomas, normalerweise die Verbalform mit dem koptischen Zeichen † anfangen, während er hier Tau + Iota geschrieben hätte. Wir sind nicht sicher, was die wirklich korrekte Lesung ist.

#### Übersetzung

† \*<sup>θ</sup>, Andreas, der Sohn des Makare, für die erste Rate der zweiten Indiktion I Goldsolidus. Geschrieben am 1. Hathyr der 3. Indiktion. † (2. Hd.) † Ich, Viktor, der Sohn des Thomas, stimme zu. (3. Hd.) † Ich, Ananias, stimme zu.

#### 4) Inv. Nr. 177 (11,5 × 7,5 cm; 18.9.727 n.Chr.): Koptisch-griechische Steuerquittung für Diagraphon

- 1 † ΕΙΣ ΟΥΠΑΔΩ ΤΡΙΜ(ΗCION) ΔΕΙ
- 2 ΕΤΟΟΤ ΖΙΤΟΟΤΚ ΝΤΟΚ
- 3 ΨΥΡΟΣ ΖΗΛΙΑ ΖΑΠΕΚΔΙΑ-
- 4 ΓΡΑΦΟΝ ΖΝΝΔΗΜΟCΙΟ(N)
- 5 Ν Θ ι(ν)δ(ικτίωνος), (γίνεταί)  
(νομίσματος) ζ, έκτ(ον). † Θώθ
- 6 κ ι(ν)δ(ικτίωνος) ια † Μάρκ(ος) ό  
στρ(ατη)γ(ός) στ(οι)χ(εί).
- 7 Κυριακ(ός) έγρα(ψα) †.



- 3 Die bekannten Belege für Psyros, den Sohn des Elias, wird N. Gonis in einem der nächsten Bände der ZPE zusammenstellen.
- 5-6 Zum Verhältnis zwischen dem Datum (20. Thoth, 11. Indiktion) und dem Steuerjahr (9. Indiktion) vgl. K.A. Worp in Tyche 14 (1999) 319.
- 5 (νομίσματος): Auch hier könnte man wieder an eine Lesung (ά)ρ(ίθμιον) denken; vgl. oben zu Nr. 1,7.
- 6-7 Zum Strategen Markos und dem Schreiber Kyriakos, die mehrfach zusammen auftreten, vgl. zuletzt A. Delattre, Le reçu de taxe O. Brux. Inv. E. 375, CE 77 (2002) 362-364, bes. S. 363f. Dem dort vertretenen Datierungsvorschlag schließen wir uns an.

#### Übersetzung

† Siehe, ein halbes Trimesion ist in meine Hand gekommen durch Dich, Psyros, den Sohn des Elias, für Dein *diagraphon* aus den Abgaben der 9. Indiktion, macht 1/6 (ein Sechstel) Solidus. † Am 20. Thoth der 11. Indiktion. † Ich, Markos, Stratege, stimme zu. Ich, Kyriakos, habe geschrieben. †

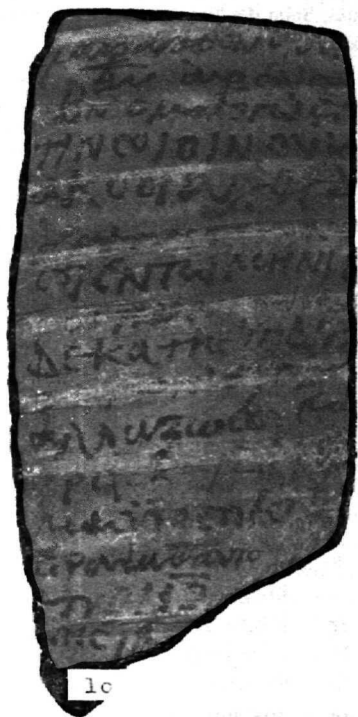
steht die Formel in den obigen Beispielen isoliert für sich. Bedeutsam für das hier diskutierte Problem erscheint uns ferner, daß die Standardabkürzung σὺν θ(εῶ) lautet und nicht σὺν(ν) θ(εῶ), wie man in unseren Ostraka transkribieren wollte.

## 5) Inv. Nr. 104 (6,5 × 13,5 cm; 6. Jh. n.Chr.): Lieferungskauf von Wein

- 1 † Αὐρ(ηλι) Ἀγάθων ± 5 [  
 2 .αυ Αὐρ(ηλι) Ἐλισα[  
 3 .ν. ὁμολογῶ ἔχ[εῖν καὶ χρεωσ-]  
 4 τῖν σοι οἴνου κνίδια (?)  
 5 ἀκόσια, γί(ν.) οἴ(νου) δ[ιπλᾶ?  
 6 καὶ ταῦτα . . . . [  
 7 σοι ἐν τῷ μηνὶ Μ[εσορῆ  
 8 .ωτ ± 8 [  
 9 δεκάτης ἰνδικ[τίωνος  
 10 ± 11 [  
 11 ἀλλάξω σοι ἕω[ς τῆς]  
 12 τρισκαιδεκάτ[ης ἰνδικ(τίωνος).  
 13 μᾶς υἱὸς Πесо . . . [  
 14 ἔγραψα ὑπ(ὲρ) αὐτο[ῦ ἀγραμ(μάτου).  
 15 Τῦβι ἰζ̄  
 16 τῆς ἰβ̄ [ (ἰνδικτίωνος)  
 17 nicht sichtbar

3-4 χρεωσ]τεῖν 11 τρισκαιδεκάτης

- 1-2 Wir können nicht entscheiden, ob das Präskript des Dokuments dem Schema ὁ δεῖνα τῷ δεῖνι oder τῷ δεῖνι ὁ δεῖνα folgt.
- 2 Zu Beginn der Zeile könnte man βαῦ, d.h. das Toponym Βαῦ im Diospolites Minor, lesen, das wir als Sitz eines Klosters kennen; vgl. Calderini - Daris, Supplemento I 78 und Supplemento III 25 mit der Bemerkung in der Ed. pr. von SB XX 14494,26 auf S. 309. Dies wäre hier dann die Herkunft des ersten Vertragspartners. Der Schreiber des Ostrakons müßte damit nicht identisch sein.  
 Αὐρ(ηλι) Ἐλισα[; Z.B. Αὐρ(ηλιᾶ) Ἐλισα[βῆτ oder Αὐρ(ηλιῶ) Ἐλισα[ίω (bzw. diese Namen im Nominativ).
- 3 Am Anfang scheint ρεῖν (sc. von χαί[ρειν] unmöglich. Am ehesten sieht man ὄν. Ende eines Vatersnamens, einer Herkunfts- oder Berufsangabe?
- 4-5 Zur Gleichsetzung von κνίδια und διπλᾶ vgl. APF 46 (2000) 106f. und ZPE 131 (2000) 147-149.
- 6 Wir erwarten nach ταῦτα eine Wendung wie ἐτοιμῶς ἔχω παρασχεῖν.
- 8-9 Da wir uns in der 12. Indiktion befinden (s. Z. 16), dürfte der Wein von der ρύσις der 13. Indiktion zurückgegeben worden sein; vgl. P.Heid. V, S. 318 mit Anm. 168. Am Ende von Z. 8 ist daher mit großer Wahrscheinlichkeit τῆς τρ(ε)ισκαί-] zu ergänzen.
- 10-11 Zu den denkbaren Formulierungen der Umtauschvereinbarungen, von denen hier die Rede ist, vgl. P.Heid. V, S. 325-327. In Z. 11 ist hinter ἕω[ς ein Monatsname zu ergänzen, am wahrscheinlichsten wohl μηνὸς Τῦβι (vgl. N. Kruit, ZPE 94 [1992] 169-170), aber wenn man auf μηνὸς verzichtet, kommt auch Φαμενώθ oder Φαρμούθι in Betracht.
- 12-13 Das Wort ἰνδικτίωνος war vermutlich abgekürzt, ebenso wie das Gentiliz Αὐρήλιος, mit dem der Name des Schreibhelfers wohl begann, also e.g. ἰνδικ(τίωνος). Αὐρ(ήλιος) Θω[μ]μᾶς κτλ. Der Name des Vaters könnte vielleicht Πесоῦ-ριο[ς gelautet haben.
- 15 17. Tybi = 12.(13.) Januar.
- 16-17 Z. 17 wird durch das Schild mit der Inventarnummer verdeckt, aber es scheint sicher, daß dort noch Schrift war. Da die Zeilen hier immer kürzer werden, ist gut möglich, daß auf ἰβ̄ in Z. 16 nichts mehr folgte, sondern ἰνδ(ικτίωνος) in Z. 17 stand und danach der Text endete.



## Übersetzung

† Aurelius Agathon --- [aus dem Dorfe (?)] Bau (?) an Aureli- Elisa- --- (oder: An Aurelius Agathon --- von Aureli- Elisa- ---). Ich bekunde, erhalten zu haben und Dir zu schulden -hundert knidia Wein, macht x00 dipla Wein, [welche ich bereit bin], Dir im Monat Mesore [zu liefern von der Pressung der

dreizehnten Indiktion --- werde ich Dir austauschen bis zum [Monat ---] der dreizehnten Indiktion. Ich, -mas, Sohn des Peso-, --- habe für ihn geschrieben, da er schreibunkundig ist. Am 17. Tybi der 12. Indiktion.

6) Inv. Nr. 270 (7 × 17,5 cm; byzantinische Zeit):  
Namen der Vierzig Märtyrer von Sebaste

Ein weiteres Zeugnis für die Verehrung der Heiligen in Ägypten.<sup>5</sup> Die Abfolge der Namen ist offenbar dieselbe wie in PUG I 41 und dem koptischen Papyrus Anastasi 9.

- 
- 1 Φ[ιλο]κτῆμ[ων]
  - 2 Ἡράκλιο[ς]
  - 3 Κυρίον
  - 4 Ἀλέξανδρ[ος]
  - 5 Οὐαλέριος
  - 6 Εὐτέχιος
  - 7 Βιβιανός
  - 8 Λεσέμαχο[ς]
  - 9 Κόριλλο[ς]
  - 10 [Ε]ὐτ[ύ]χι[ος]
  - 11 Εὐνοεικός
  - 13 Φλάουιος
  - 14 Ξανθία[ς]
  - 15 Λεόντ[ιος]
- 

3 Κυρίων 6 Εὐτύχιος 8 Λυσίμαχος  
11 Εὐνοϊκός



Heidelberg  
Amsterdam / Leiden

Dieter Hagedorn  
Klaas A. Worp

<sup>5</sup> Vgl. D. Hagedorn, PUG I 41 und die Namen der vierzig Märtyrer von Sebaste, ZPE 55 (1984) 146-153; Cl. Gallazzi, O. Mil. Vogl. Inv. Prov. CE 2: amuleto coi nomi dei Martiri di Sebastia, ZPE 75 (1988) 147-149; P.Lugd. Bat. XXV 12.